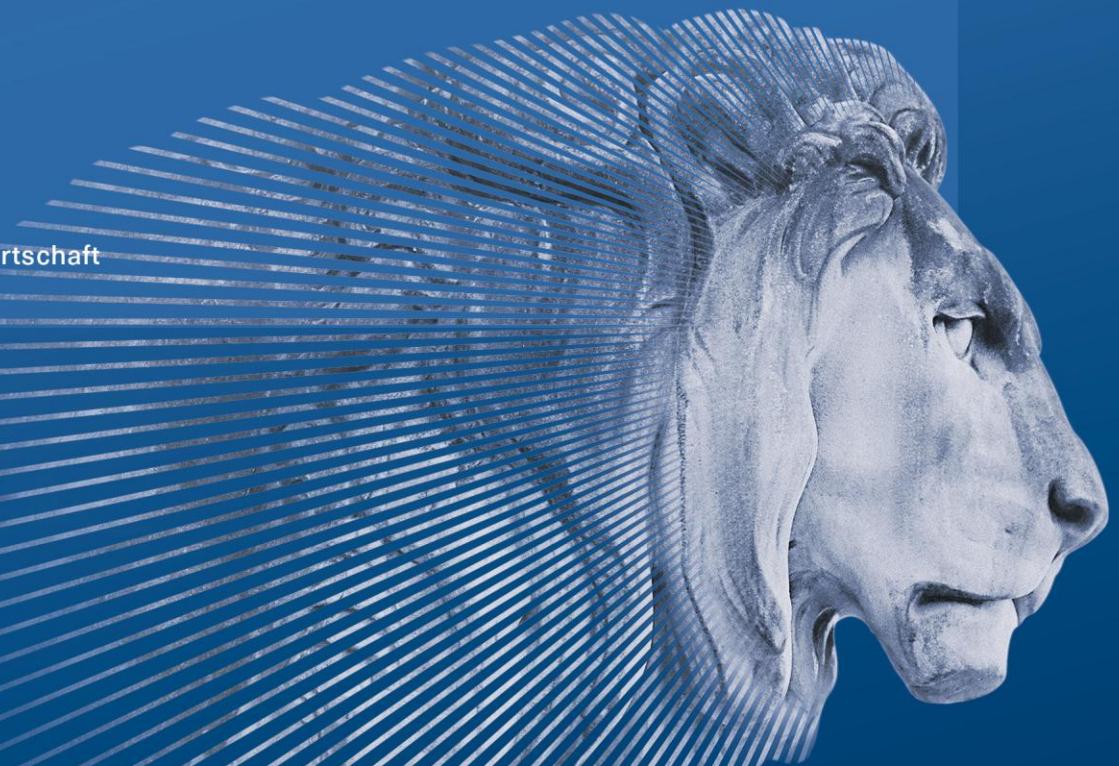


Die Demokratie stärken.
Auf Diversität setzen.
Den Dialog suchen.

vbw

Position
Stand: Januar 2026

Die bayerische Wirtschaft



Hinweis

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

Vorwort

Demokratie und soziale Marktwirtschaft sind ein Erfolgsmodell

Wir leben seit über 75 Jahren in der stabilsten und besten Demokratie, die es jemals auf deutschem Boden gegeben hat. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine und der wachsende Zulauf zu rechtsradikalen Parteien auch in Deutschland haben uns die Augen dafür geöffnet, dass dies keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist. Hinzu kommt, dass weltweit die Zahl der autokratisch regierten Staaten wächst und die Demokratie tendenziell eher zurückgeht. Weltweit gibt es inzwischen weniger freie und faire Wahlen als noch vor wenigen Jahren und weniger Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Zudem wird vielerorts die Gewaltenteilung immer mehr ausgehöhlt.

Damit ist wieder klarer geworden, dass wir unsere Demokratie und unsere Freiheit jeden Tag aufs Neue verteidigen müssen – gegen Angriffe von außen genauso wie gegen ihre Feinde im Inneren.

Demokratie und Freiheit bedingen einander. Die Freiheit des Einzelnen, die Freiheit der Wirtschaft – das ist die Grundlage unseres Wohlstandes. Deshalb sind auch Demokratie und soziale Marktwirtschaft ein Geschwisterpaar. Sie haben sich auf Dauer gegenüber allen anderen Gesellschaftsformen als überlegen erwiesen.

In ihrem Wertekanon bekennt sich die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. daher ausdrücklich zu Demokratie, sozialer Marktwirtschaft und Rechtsstaatlichkeit. Wir stehen zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung und bringen uns aktiv in die demokratische Willensbildung und den gesellschaftlichen Diskurs ein.

Demokratie und soziale Marktwirtschaft leben von der Vielfalt der Meinungen, Talente, Sichtweisen und Erfahrungen. Aus dieser Vielfalt, aus der Fähigkeit zum Kompromiss, zur Toleranz und zum Respekt gegenüber Dritten, aber auch aus der Akzeptanz demokratischer Entscheidungen erwächst der gesellschaftliche Zusammenhalt, der die Stärke unseres Landes ausmacht.

Diesen Zusammenhalt zu bewahren, dazu sehen wir uns als Bayerische Wirtschaft verpflichtet.

Bertram Brossardt
Januar 2026

Inhalt

Position auf einen Blick	1	
1	Demokratie schützen und verteidigen	2
1.1	Die Stärke der Demokratie ist der Ausgleich von Interessen	2
1.2	Demokratie muss wehrhaft sein	3
1.3	Schutz auch vor Bedrohungen von außen	3
2	Eindeutiges Bekenntnis zur Demokratie	5
2.1	Leitlinien aus dem Jahr 2015	5
2.2	Zehn Grundsätze zu Demokratie, Diversität und Dialog	5
2.3	Das Bekenntnis im Wortlaut	5
3	Gesellschaftliches Engagement der vbw	7
3.1	Austausch mit Parteien und gesellschaftlichen Gruppen	7
3.2	Bayerisches Bündnis für Toleranz	7
3.3	Stiftung Wertebündnis Bayern	8
3.4	Aktionsrat Bildung	8
3.5	Stiftung Bildungspakt Bayern	8
3.6	Roman Herzog Institut e. V.	9
3.7	Ehrenamt	9
Ansprechpartner/Impressum	10	

Position auf einen Blick

Demokratie ist eine ständige Aufgabe

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. steht uneingeschränkt zu unserer Demokratie und den ihr zugrundeliegenden Werten. Zusammen mit der Sozialen Marktwirtschaft hat sie sich allen anderen politischen Systemen gegenüber als überlegen erwiesen.

Demokratie und Marktwirtschaft schaffen mehr Wohlstand, gewähren mehr Freiheit sowie Lebensqualität und geben mehr Zukunftschancen als beispielsweise der Staatskapitalismus chinesischer oder russischer Prägung. Und wo der Sozialismus real noch existiert, sind zwar im Prinzip alle gleich, aber vor allem gleich arm.

Die Demokratie ist daher kein Auslaufmodell, wie ihre Gegner und Rivalen uns glauben machen wollen. Fakt ist: Demokratien meistern Krisen besser als autoritäre Regime.

Demokratie ist nicht nur eine von früheren Generationen ererbte Gabe, sie ist auch eine ständige Aufgabe. Das Erstarken der AfD in Deutschland führt uns eindringlich vor Augen: unser freiheitliches Gemeinwesen ist keineswegs selbstverständlich. Als vbw stellen wir uns allen radikalen politischen Kräften entgegen, die das gesellschaftliche Klima vergiften, unsere Demokratie beschädigen und Menschen aufgrund ihrer Herkunft ausgrenzen. Wir wenden uns gegen jede Form von Rassismus und Antisemitismus. Das gilt auch gegenüber all jenen, die im Internet Verschwörungstheorien verbreiten oder dort mit Hate Speech und anderen aggressiven Inhalten auftreten.

Wir beteiligen uns am gesellschaftlichen Diskurs auf Grundlage von Fakten und nicht mit Fake. Wir engagieren uns für eine freie und offene Gesellschaft. Zur Demokratie gehört Vielfalt – an Lebensentwürfen, an kulturellen Hintergründen, an Talenten und Ideen. Diese Vielfalt löst in Wirtschaft und Gesellschaft eine innovative Dynamik aus. Voraussetzung dafür sind jedoch Regeln, die für alle gelten, und der Konsens darüber. Das gilt insbesondere im Umgang mit dem Rechtsstaat. Niemand steht in einer Demokratie über dem Gesetz.

Auch unsere Arbeitswelt wird immer mehr von der wachsenden Vielfalt in der Gesellschaft geprägt. Grundlegende Werte wie Toleranz und Respekt gewinnen in diesem Umfeld zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund bekennen wir uns ausdrücklich zu den Grundrechten in unserer Verfassung. Auch in unseren Betrieben gilt Artikel 1 des Grundgesetzes: Die Würde des Menschen ist unantastbar.

1 Demokratie schützen und verteidigen

Unsere Gesellschaftsordnung ist allen anderen überlegen

Es gibt keine bessere Gesellschaftsordnung als die Demokratie. Demokratien haben in der Vergangenheit gerade auch in Krisenzeiten ihre Überlegenheit gegenüber allen anderen politischen Systemen immer wieder unter Beweis gestellt. Denn ihre Machtausübung beruht nicht auf Unterdrückung, Einschüchterung und Gewalt, sondern sie ist legitimiert durch die freie Entscheidung der sie tragenden Bürger.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dies eindrucksvoll zum Ausdruck gebracht: „Die Zukunft ist offen. Und auf diese Offenheit hat niemand, kein Autokrat und keine Ideologie, bessere Antworten als die Demokratie.“ (Rede bei der Bundesversammlung am 13. Februar 2022)

1.1 Erfolgreiches Wirtschaften braucht eine freiheitliche Demokratie

Demokratie und Marktwirtschaft sind zwei Seiten derselben Medaille. Eine freiheitliche Wirtschaftsordnung braucht eine freiheitliche Gesellschaftsordnung. Demokratie und Marktwirtschaft führen gemeinsam zu Wachstum und Wohlstand.

Auch wenn die Intensität der politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen in vielen demokratischen Ländern in den vergangenen Jahren teils außergewöhnlich stark zugenommen hat: Die typischen Merkmale freiheitlicher Demokratien stabilisieren Gesellschaften und Staaten und fördern ein investitions- und innovationsfreundliches Umfeld. Versammlungsfreiheit, freie Meinungsäußerung, Rechtsstaatlichkeit und eine funktionierende Gewaltenteilung von Legislative, Exekutive und Judikative sorgen für Planbarkeit und Rechtssicherheit und stärken so die Wirtschaft. Demokratien können flexibler auf Krisen und sich verändernde Umstände reagieren. Zudem sind sie besser in der Lage, sich zu öffnen und mit anderen Ländern in den Austausch zu treten.

Hierauf ist Deutschland als starke Wirtschaftsnation angewiesen. Große Teile unseres Wohlstands basieren auf der Exportstärke der deutschen Wirtschaft. Umgekehrt sind wir auf Importe von Rohstoffen und günstigen Vorprodukten angewiesen. Außerdem benötigen wir angesichts der demografischen Entwicklung Arbeits- und Fachkräfte aus dem Ausland.

Protektionismus und Nationalismus hingegen würden der deutschen Volkswirtschaft massiv schaden. Berechnungen zufolge entginge der deutschen Volkswirtschaft allein durch einen Austritt aus der Europäischen Union jährlich 400 bis 500 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung. Über zwei Millionen Arbeitsplätze ständen hierbei auf dem Spiel.

In einer Umfrage unter deutschen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden hat sich gezeigt, wie wichtig die Ausrichtung Deutschlands als freiheitliche und offene Demokratie für die Wirtschaft ist. 98 Prozent der Befragten sähen es als Hindernis für den Wirtschaftsstandort an, sollte die AfD an die Macht kommen.

1.2 Die Stärke der Demokratie ist der Ausgleich von Interessen

Die Demokratie ist das höchste gesellschaftliche Gut unseres Landes. Als Bayerische Wirtschaft stehen wir uneingeschränkt hinter demokratischen Institutionen und Meinungsbildungsprozessen. Sie schützen vor Willkür und ermöglichen den gesellschaftlichen Konsens.

Demokratie heißt Kompromiss und Ausgleich von Interessen, heißt Entscheidung der Mehrheit, aber auch Schutz der Minderheit. Das ist ihre Stärke. Demokratie heißt auch: Maß und Mitte. Als Wirtschaftsorganisation stehen wir in der Mitte der demokratischen Gesellschaft.

1.3 Demokratie muss wehrhaft sein

Unsere parlamentarische Demokratie funktioniert und ist belastbar. Die freiheitliche Gesellschaft ist aber nicht auf Ewigkeit garantiert, sondern muss täglich neu verteidigt werden. Denn die Feinde der Demokratie sind aktiv – vor allem am rechten Rand, aber auch am linken. Deshalb muss Demokratie wehrhaft sein.

Das schwindende Vertrauen in die Demokratie bietet hier Anlass zur Sorge. Einer Umfrage aus dem Sommer 2024 zufolge haben nur 51 Prozent der Deutschen Vertrauen in die Demokratie. Es gilt daher, den Menschen die Vorzüge unserer demokratischen Grundordnung immer wieder deutlich zu machen. Weil Demokratie und Soziale Marktwirtschaft zusammengehören, muss ihr Wohlstandsversprechen sich stets aufs Neue einlösen.

Demokratie heißt deshalb auch, sich zu bemühen, die Lebensbedingungen der Menschen stetig zu verbessern. Die Wirtschaft ist hier Teil der Lösung. Politik muss Voraussetzungen dafür schaffen, dass Unternehmen diesen Auftrag erfüllen können.

Das gilt auch mit Blick auf Europa. Das nationalistische Denken der AfD und die Propaganda gegen die Europäische Union und den Euro gefährden massiv unseren Wohlstand und schaden unserem Standort. Diese Saat darf nicht aufgehen.

1.4 Schutz auch vor Bedrohungen von außen

Unsere Demokratie ist nicht nur von innen bedroht, sondern auch von außen. Deshalb muss sie auch gegenüber solchen Anfeindungen wehrhaft sein.

Angesichts neuer Bedrohungen, insbesondere durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine und die massive Aufrüstung Russlands, brauchen wir eine gut ausgerüstete und verteidigungsbereite Bundeswehr. Deshalb unterstützen wir als Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft die beschlossene Stärkung unserer Streitkräfte. Wir müssen uns verteidigen können, damit wir uns nicht verteidigen müssen.

Dies gilt umso mehr, als nicht nur die Bedrohung von außen zunimmt. Auch der Zusammenhalt innerhalb der Nato verliert an Stabilität. Die USA haben unter ihrem Präsidenten Donald Trump erstmals eine militärische Operation gegen einen Nato-Partner nicht ausgeschlossen. Von Washington erhobene Besitzansprüche auf das zum Königreich Dänemark gehörende Grönland drohen sich Anfang des Jahres 2026 zu einer Zerreißprobe für die Nato zu entwickeln.

Angriffe gegen unsere Demokratie müssen wir darüber hinaus auch digital verteidigen können. Es gilt, unsere Cyberabwehr zu stärken, denn digitale Souveränität ist inzwischen ein integraler Bestandteil von Wehrhaftigkeit. Das gilt auch gegenüber Desinformationskampagnen, wie sie insbesondere von Russland ausgehen.

Dem Schutz unserer Demokratie dient auch, einseitige Abhängigkeiten insbesondere von autoritär regierten Drittstaaten zu verringern. Dass der russische Machthaber Putin Energie als Waffe eingesetzt hat, hat uns dafür schmerzlich die Augen geöffnet. Wir unterstützen vor diesem Hintergrund auch den vorrangigen Abschluss von Freihandelsabkommen mit Staaten und Staatenbünden, die unsere demokratischen Werte teilen.

Höchste Vorsicht ist geboten, wenn autoritäre Regime Zugriff auf unsere Infrastruktur bekommen wollen. Wir müssen unsere Demokratie auch vor ausländischer Spionage und Sabotage bestmöglich schützen.

2 Eindeutiges Bekenntnis zur Demokratie

vbw Wertekanon stellt sich klar hinter unsere Gesellschaftsordnung

Demokratie braucht mündige Bürger. Demokratie braucht aber auch mündige gesellschaftliche Organisationen, die für unsere Gesellschaftsordnung und ihre grundlegenden Werte eintreten.

2.1 Leitlinien aus dem Jahr 2015

Als vbw haben wir im Jahr 2015 einen Wertekanon vorgelegt, der sich klar zu unserer Gesellschaftsordnung bekennt. Dieser Wertekanon ist Grundlage für Einzelpositionierungen der vbw.

Wörtlich heißt es darin: „Die vbw steht in der Verantwortung, an der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft und damit der Arbeitsplätze mitzuwirken. Dabei bekennt sich die vbw zu den Grundsätzen der sozialen Marktwirtschaft, zum Staat und seiner Rechtsordnung mit den Grundwerten der Demokratie, zu den Grundsätzen guter Arbeit, zur Nachhaltigkeit sowie zur gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen.“

2.2 Zehn Grundsätze zu Demokratie, Diversität und Dialog

Unseren Wertekanon haben wir zu Beginn des Jahres 2023 im Lichte neuer gesellschaftlicher Entwicklungen um Leitlinien zu Demokratie, Diversität und Dialog ergänzt.

Zusammenfassend heißt es dort: „Die vbw bekennt sich zu gesellschaftlicher Vielfalt, gesellschaftlichem Zusammenhalt und einem demokratischen Diskurs, der von gegenseitiger Achtung, Toleranz und Respekt geprägt ist.“

2.3 Das Bekenntnis im Wortlaut

„Unsere Arbeitswelt wird immer mehr von der wachsenden Vielfalt in der Gesellschaft geprägt. In unseren Betrieben arbeiten Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Lebensformen zusammen. Grundlegende Werte wie Toleranz und Respekt gewinnen in diesem Umfeld zunehmend an Bedeutung. Wir benötigen ein Arbeitsumfeld, das frei von Vorurteilen und Diskriminierung ist. Wir stehen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und einen von gegenseitiger Achtung geprägten demokratischen Diskurs.

[Eindeutiges Bekenntnis zur Demokratie](#)

01. Wir bekennen uns uneingeschränkt zu den universellen Menschenrechten und den Werten des Grundgesetzes. Für uns gilt insbesondere: Die Würde des Menschen ist unantastbar.
02. Auch in der bayerischen Wirtschaft gilt: Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden (Artikel 3 des Grundgesetzes).
03. Jeder Mensch hat das Recht, diskriminierungsfrei zu leben. Deshalb dulden wir keine Diskriminierung in unseren Betrieben. Wir gehen respektvoll mit Minderheiten um und stellen uns schützend vor sie. Umgekehrt erwarten wir Respekt vor der Haltung der Mehrheit.
04. Wir sind tolerant gegenüber den unterschiedlichen Lebensstilen und -entwürfen sowie individueller sexueller Orientierung, sofern diese nicht die Rechte anderer verletzen.
05. Wir stehen zur Vielfalt in der Gesellschaft, die sich auch in unseren Betrieben abbildet.
06. Wertschöpfung beruht immer auch auf Wertschätzung der Beschäftigten. Wir fördern ein wertschätzendes Arbeitsumfeld in unseren Betrieben und nutzen die Vielfalt an Fähigkeiten, Talenten, Sichtweisen und Erfahrungen. Bunt heißt aber nicht beliebig. In unseren Betrieben agieren wir nach Regeln, an die sich alle Mitarbeitenden zu halten haben.
07. Wir bedienen uns einer Sprache, die niemanden ausgrenzt. Einen staatlich verordneten Gender-Zwang lehnen wir ab.
08. Wir beteiligen uns am gesellschaftlichen Diskurs und engagieren uns für eine freie und tolerante Gesellschaft. Wir respektieren Bündnisse, die sich für grundlegende Werte in unserer Gesellschaft einsetzen. Wir tauschen uns mit gesellschaftlichen Bewegungen aus, werden aber nicht Teil von ihnen.
09. Im demokratischen Diskurs stehen wir für Fakten und nicht für Fake. Wir stehen zum Recht auf freie Meinungsäußerung, auch im Internet. Verschwörungstheorien, Hate Speech und anderen aggressiven Erscheinungsformen im Netz treten wir generell entschieden entgegen.
10. Demokratie muss gelebt und gelernt werden. Wir setzen uns für eine Stärkung der Demokratiebildung in allen Bildungsphasen ein. Wir unterstützen demokratisches Engagement und zeigen klare Kante gegenüber „Wutbürgern“, „Querdenkern“ und jeder Form von Antisemitismus und Radikalismus, sei es von rechts oder links.“

3 Gesellschaftliches Engagement der vbw

Aktive Teilnahme am demokratischen Diskurs

Auch unsere Demokratie gehört zur kritischen Infrastruktur unseres Landes. Sie steht unter Druck von innen und außen. Deshalb müssen wir sie schützen. Das verlangt auch von gesellschaftlichen Organisationen in unserem demokratischen Gemeinwesen über Bekenntnisse hinaus Engagement und Widerstandskraft gegenüber demokratiefeindlichen Bestrebungen.

Mit unserem gesellschaftspolitischen Engagement bringen wir uns auf verschiedene Weisen in den gesellschaftlichen Diskurs ein. Wir zeigen aktiv auf, dass die Wirtschaft Teil der demokratischen Gesellschaft ist. Gleichzeitig nehmen wir mit der gezielten Unterstützung und Förderung verschiedener Institutionen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr.

3.1 Austausch mit Parteien und gesellschaftlichen Gruppen

Wir suchen den Dialog mit den politischen Parteien auch zu Fragen, wie wir unsere Demokratie vor Anfeindungen schützen können. Wir treffen uns regelmäßig zu einem inhaltlichen Austausch mit Vertretern von CSU, Freien Wählern, Bündnis90/Grüne, SPD und FDP. Einen Austausch mit radikalen Kräften wie der AfD und der Linkspartei lehnen wir ab.

Wir informieren die Öffentlichkeit auf vielen Veranstaltungen über die Positionen der demokratischen Parteien zu zentralen Politikfeldern und führen dazu Podiumsdiskussionen mit exponierten Parteivertretern durch.

Im jährlichen Wechsel treffen sich die Spitzen der vbw mit Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche in Bayern. Dabei ist der gesellschaftliche Zusammenhalt stets ein wichtiges Thema.

3.2 Bayerisches Bündnis für Toleranz

Die vbw ist Mitglied im Bayerischen Bündnis für Toleranz. Das Bündnis tritt für Toleranz sowie den Schutz von Demokratie und Menschenwürde ein und fördert diese Werte. Die Mitgliedsorganisationen des Bündnisses bekämpfen rechtsextremistische, antisemitische und rassistische Einstellungen, Haltungen und Handlungen innerhalb ihrer Organisationen und werben für ein demokratisches und werteorientiertes Gemeinwesen.

3.3 Stiftung Wertebündnis Bayern

Eine funktionierende demokratische Gesellschaft kann nicht allein durch Gesetze zusammengehalten werden. Es bedarf auch Verhaltensweisen, die nicht einklagbar sind. Dazu gehören gelebte Werte wie Fairness, Solidarität, Anstand, Respekt und Toleranz.

Das Wertebündnis Bayern will in diesem Sinne junge Menschen zum Nachdenken über Wertefragen anregen und so die in einem demokratischen Gemeinwesen unerlässliche Wertorientierung stärken und fördern.

Die vbw ist Gründungsmitglied des seit 2010 bestehenden Bündnisses.

3.4 Aktionsrat Bildung

Der Aktionsrat Bildung ist ein von der vbw initiiertes Expertengremium namhafter Bildungswissenschaftler. Er versteht sich als Impulsgeber und Trendsetter für den Bildungsstandort Deutschland.

In diesem Zusammenhang hat der Aktionsrat auch ein von der vbw herausgegebenes Gutachten zum Thema „Bildung zu demokratischer Kompetenz“ veröffentlicht. Es folgt der Erkenntnis, dass Demokratie auch gelernt werden muss.

„Gerade vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen über Hass und Hetze in sozialen Netzwerken sind Demokratiebildung und Werteerziehung essenziell“, heißt es in dem Gutachten. „Eine funktionierende demokratische und rechtsstaatliche Gesellschaft ist nur möglich, wenn die Achtung vor den Meinungen anderer, die Rücksichtnahme gegenüber Schwächeren und ein respektvolles Miteinander schon in jungen Jahren gelernt und in allen Bildungsphasen kontinuierlich verankert und weiterentwickelt werden.“

Das Gutachten enthält dazu konkrete Handlungsempfehlungen.

3.5 Stiftung Bildungspakt Bayern

Die vbw engagiert sich seit mehr als 20 Jahren in der Stiftung Bildungspakt Bayern. In dieser deutschlandweit einzigartigen Public Private Partnership tragen Politik, Bildungsverwaltung und Wirtschaft gemeinschaftlich dazu bei, die Bildungsqualität in Bayern zu steigern, die Bildungsbeteiligung zu erhöhen und die Partizipationsgerechtigkeit auszubauen.

Ein Projekt der Stiftung ist der Schulversuch „Werte.BS.“ – Werte und Demokratie in der Berufsschule erfahren und erleben. Es wird in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus an zwölf Berufs- und Berufsfachschulen in ganz Bayern durchgeführt. Zu den Zielsetzungen gehört, Wertebildung und Demokratieerziehung fächerübergreifend zu verankern und im Schulalltag zu intensivieren und auszubauen.

3.6 Roman Herzog Institut e. V.

Das Roman Herzog Institut (RHI) wurde 2002 gegründet auf Initiative des damaligen Präsidenten und heutigen Ehrenpräsidenten der vbw, Professor Randolph Rodenstock. Das Institut versteht sich als Thinktank, der über die tagesaktuelle Politik hinaus langfristige Perspektiven für Wirtschaft und Gesellschaft entwickelt. Ein Schwerpunkt der Arbeit des RHI liegt auf Analysen zu Gerechtigkeit und Teilhabe in Deutschland.

Weiteres zentrales Anliegen des RHI ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Seit 2014 verleiht es jährlich den „Roman Herzog Forschungspreis Soziale Marktwirtschaft“ an junge Doktoranden und Habilitanden. Das RHI honoriert damit herausragende Denkanstöße zur Erforschung und Weiterentwicklung der sozialen Marktwirtschaft. Für das Jahr 2023 hat das RHI einen Essay-Wettbewerb zum Thema „Wie sollen liberale Demokratien autokratischen Herausforderungen begegnen?“ ausgelobt.

3.7 Ehrenamt

Ein wichtiger Baustein für den Zusammenhalt in der Gesellschaft ist das Ehrenamt. Wer auf diese Weise Verantwortung für das Gemeinwohl übernimmt, trägt wesentlich dazu bei, unsere Demokratie mitzustalten und zu stärken. Auch in den Gremien unserer Verbände engagieren sich die Mitglieder ehrenamtlich.

[Ansprechpartner/Impressum](#)

Jan Dermietzel

Abteilung Planung und Koordination

Telefon 089-551 78-136

jan.dermietzel@vbw-bayern.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

vbw

Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.vbw-bayern.de

© vbw Januar 2026